



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Mutbriefs,

in unseren Leben begegnen uns immer wieder Botschaften, Sätze, Wörter, die uns Mut und Kraft schenken. Im Evangelium vom kommenden Sonntag finden wir folgende, sehr ermutigende Aussage Jesu am Schluss des Matthäus-Evangeliums: "Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt." (Mt 28,20). Der Evangelist beendet sein Evangelium mit dieser starken Ermutigung, die uns auch heute noch gilt. Eine weitere Mut machende Botschaft können wir auch bereits im Psalm 23 lesen: „Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir.“

Aber auch in aktuellen Liedern oder Texten finden sich vergleichbare und ebenso Mut machende Botschaft, so singt beispielsweise Mark Forster in Seinem Song „Sowieso“: „Egal was kommt, es wird gut, sowieso. Immer geht `ne neue Tür auf, irgendwo. Auch wenn's grad nicht so läuft, wie gewohnt, egal, es wird gut, sowieso.“

Mit diesen unterschiedlichen Botschaften, die allesamt Mut machen wollen, laden wir Sie und euch ein, über Ihre und eure persönlichen Mut machende Botschaften nachzudenken. Welche Texte, welche Sätze, welche Worte geben Ihnen und euch Mut? Woraus schöpfen Sie, woraus schöpfst du Kraft?

Wir wünschen eine gesegnete Woche,

Das Campus-Pastoralteam

Aus dem Sonntagsevangelium

“Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.” (Mt 28,20)

Kleine Theodizee
Hans Magnus Enzensberger

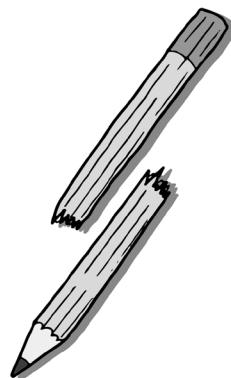
Erst erfindet ihr Ihn,
dann versucht ihr
euch zu vertilgen,
wechselseitig,
in Seinem Namen,
und dann taucht auch noch
so ein armer Pfarrerssohn
aus Sachsen auf
und erklärt Ihn für tot.

Wen wundert's,
daß Sein Interesse
an solchen Wichtigtuern
sich in Grenzen hält?
Jetzt seid ihr beleidigt,
nur weil Gott gähnt
und von euch absieht.

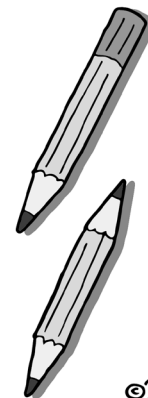


© Envato

1.



2.



© Rajic

NAHE IST DER HERR DEN ZERBROCHENEN HERZEN UND
DEM ZERSCHLAGENEN GEIST BRINGT ER HILFE.

PSALM 34,19



Unaufhaltsam

Hilde Domin

**Das eigene Wort, wer
holt es zurück, das
lebendige eben noch
ungesprochene Wort?**

Wo das Wort vorbeifliegt
verdorren die Gräser,
werden die Blätter gelb,
fällt Schnee.
Ein Vogel käme dir wieder.
Nicht dein Wort,
das eben noch ungesagte,
in deinen Mund.

Du schickst andere Worte
hinterdrein,
Worte mit bunten,
weichen Federn.
Das Wort ist schneller,
das schwarze Wort.
Es kommt immer an,
es hört nicht auf, anzukommen.

Besser ein Messer als ein Wort.
Ein Messer kann stumpf sein.
Ein Messer trifft oft
am Herzen vorbei.
Nicht das Wort.

Am Ende ist das Wort,
immer
am Ende
das Wort.

*Hilde Domin: Ausgewählte Gedichte. Ffm. 2000.
S. 170f.*



Liturgischer Wochenplan

Mittwoch

7.30 Uhr Gottesdienst (Kapelle)

Freitag

7.30 Uhr Gottesdienst (Kapelle)

Alle sind herzlich eingeladen!

Der christliche Gottesbegriff

Karl Rahner

Der christliche Gottesbegriff wird daher (umgekehrt gesehen) erstens das auch außerhalb der Offenbarungsgeschichte natürlich und übernatürlich sich immer wieder rührende Wissen um den einen, weltüberlegenen, personhaften Gott bestätigen und gerade von der Offenbarung her das natürlich Richtige in der außerchristlichen Religion und Philosophie aus seiner sündigen Verschüttung befreien, das Übernatürliche an ihm als solches erkennen lassen und dem Versuch wehren, es als eingeborenen, unverlierbaren Adel des Menschen zu reklamieren – er wird zweitens immer leidenschaftlicher Protest Gottes gegen jede erbsündliche und immer und überall und so auch heute am Werk seiende polytheistische oder pantheistische Vergötterung der Welt sein – und er wird drittens allein eindeutig und endgültig sagen können, wie dieser personale, weltüberlegene Gott in seiner souveränen Freiheit tatsächlich zur Welt stehen wollte, nämlich als der sich tatsächlich in seiner innersten Intimität dem Menschen aus Gnade frei erschließende, den Menschen so in einer einmaligen, nicht überholbaren Situation zu absolutem, seligem oder unseligem Ernst zwingende, als der die Welt in der Menschwerdung seines Sohnes endgültig sanktionierende und sie gerade so zur Teilnahme an seinem dreieinigen Leben berufende Gott.

Aus: Karl Rahner Lesebuch, herausgegeben von Albert Lehmann und Adalbert Raffelt. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 2004 (1982).



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Ivan Rajič und
Markus Mochoritsch